

Trauer um Prof. Mag. Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt

Präsidentin der SODALITAS, des Verbandes der Latein- und Griechischlehrer/innen Österreichs

Mit tiefer Erschütterung habe ich vom Tod von WILHELMINE WIDHALM-KUPFERSCHMIDT Kenntnis erhalten. Und aus den vielen Nachrufen habe ich die hohe Anerkennung, ja Verehrung gespürt, die diese – viel zu früh mit 64 Jahren verschiedene – Kollegin bei Ihren Landsleuten genossen hat, wohl dauerhaft genießt.

Mit der Kollegin hat mich seit meiner Vorstandschaft im DAV ein herzliches Verhältnis verbunden, zumal ich schon vorher und auch danach Jahrzehnte lang an Kongressen, Fortbildungsveranstaltungen und -seminaren in Österreich aktiv teilnahm und mich dabei mit der Verstorbenen oft gedanklich austauschen konnte. Wir standen uns in der Vorstellung, wie heute die klassischen Sprachen und deren humanistische Bildungsziele zu vertreten seien, sehr nahe.

Was Frau Widhalm-Kupferschmidt in ihrem Land durch ihr aus tiefer Überzeugung kommendes, zielgerichtetes und aufopferungsvolles Engagement für die Positionierung der klassischen Sprachen erreicht hat, nötigt mir höchsten Respekt, auch ein hohes Maß an Dankbarkeit ab. Nicht zuletzt deshalb konnte wohl der DAV seinen Kongress 2014 in Innsbruck abhalten. Aus

ihrem pausenlos verfolgten, vielfältigen Arbeitsprogramm geht eine Erkenntnis hervor, die überall, wo die klassischen Sprachen in der Schule vermittelt werden, Gültigkeit hat: Nur wenn sich die fachpolitischen Vertreter, vor allem deren Spitze, jenseits der Grenzen der Fächer und der Schule in der Bildungspolitik, in der Gymnasialpolitik, im zentralen Eltern- und Schülerbeirat als Mitgestalter einbringen, haben sie eine Chance, in unserer Gesellschaft überhaupt gehört zu werden und dadurch für ihre Fächer den Boden fruchtbar zu machen. In dieser Hinsicht ist die verstorbene Kollegin über die Grenzen ihres Landes hinaus ein leuchtendes Vorbild.

Humanistische Bildung, für die sich Wilhelmine Widhalm Kupferschmidt in und außerhalb des Faches mit all ihrer Kraft eingesetzt hat, ist – so hat sie mir einmal gestanden – alle Mühe wert. Mit Schmerz und Trauer, aber auch hoher Achtung nehme ich zusammen mit vielen anderen Abschied von dieser von Humanität und Fairness geprägten Persönlichkeit.

Prof. Dr. FRIEDRICH MAIER,
Ehrenvorsitzender
des Deutschen Altphilologenverbandes

Stefan Kipf 50

Am 16. August 2014 konnte Professor Dr. STEFAN KIPF, von 2007 bis 2011 Vorsitzender des Deutschen Altphilologenverbandes und seit Juni 2014 Vorsitzender des Landesverbandes Berlin und Brandenburg im DAV,¹ seinen 50. Geburtstag feiern. Das war mitten in der vorlesungsfreien Zeit, und so gab es kurz vor Beginn des Wintersemesters, am 7. Oktober, eine würdige Nachfeier in der Humboldt-Universität (HU). In seiner Ansprache zur Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste sagte er, der 50. Geburtstag sei ein guter Anlass für ihn, sich einmal bei allen zu bedanken, mit denen er in den zurücklie-

genden Jahren „so vertrauensvoll, kreativ und innovativ zusammenarbeiten durfte“. Er dankte dem Institut für Klassische Philologie, seinem fachdidaktischen Team, dem Dekanat der Philosophischen Fakultät II, den Kolleginnen und Kollegen im Deutschen Altphilologenverband, dem Verlag C.C. Buchner (für die großzügigen Möglichkeiten, die fachdidaktischen Forschungen zu veröffentlichen), den Vertretern der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (für die konstruktive Zusammenarbeit im Bereich der Lehrerbildung), den Mitgliedern der Projekte „MigraMentor“ und „Elterncafé“,

den Kolleginnen und Kollegen aus den Berliner Schulen, ferner dem Team der *Professional School of Education* (PSE), deren Gründungsdirektor und Leiter er ist. (Die PSE kann man vereinfacht, aber ungenau als Lehrerbildungszentrum der HU bezeichnen.) *Last not least* dankte er den älteren Kollegen, die ihn in seiner Laufbahn gefördert haben, und insbesondere seinen Eltern und seiner Familie. Allein diese Aufzählung lässt schon andeutungsweise erkennen, in wie vielen Kreisen er seit seiner Berufung auf die Professur für Didaktik der alten Sprachen im Jahr 2006 tätig und mit wie vielen Institutionen er vernetzt ist. Nach dieser Dankesrede sprach der Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin, Professor Dr. JAN-HENDRIK OLBERTZ. Er hob die fachübergreifenden Verdienste Stefan Kipfs für die Lehrerbildung an der Humboldt-Universität und in der Stadt Berlin hervor. Olbertz, vom Werdegang her selbst Lehrer, Erziehungswissenschaftler und Spezialist für historische Pädagogik, würdigte Kipfs Tätigkeit in persönlicher und herzlicher Weise.

Im Anschluss an die Rede des Präsidenten sprach der Gräzist Dr. THOMAS POISS, dessen Laudatio in der Zeitschrift „Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg“ 4/2014 im Wortlaut wiedergegeben wird. Er gab einen eindrucksvollen Überblick über die wichtigsten Stationen der akademischen Laufbahn, über die wichtigsten Veröffentlichungen und derzeitigen

Tätigkeitsfelder. Darauf folgte die Ansprache von Frau RUTH SCHAEFER-FRANKE, die als Studienrätin am Arndt-Gymnasium in Berlin-Dahlem und als Dozentin für Latein-Didaktik an der Freien Universität und an der Humboldt-Universität tätig ist. Auch ihre Ansprache ist im genannten Heft abgedruckt. Sie und ihr Kollege ASMUS KUHRIG, der ebenfalls am Gymnasium und an beiden Universitäten als Dozent für die Griechisch-Didaktik tätig ist, würdigten die von Stefan Kipf initiierte hervorragende Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule. Dem Deutschen Altphilologenverband ist zu wünschen, dass Stefan Kipf ihm noch lange gesund und aktiv erhalten bleibt. Dieser Glückwunsch gilt natürlich in erster Linie ihm selbst und seiner Familie. *Ad multos annos*.

Anmerkung:

- 1) Stefan Kipf ist seit der Jahreshauptversammlung am 19. Juni 2014 Vorsitzender des Landesverbandes und in dieser Funktion Nachfolger von **Dr. Josef Rabl**, der den Verband über 16 Jahre (seit dem 11. Februar 1998) mit großem Engagement und großem Erfolg geleitet hat (vgl. Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg 2/2014, S. 33). Zu Ehren von Dr. Rabl gab es am 26. November 2014 im Senatssaal der Humboldt-Universität einen Festvortrag von Prof. Dr. Karl-Wilhelm Weeber zum Thema „Quintilians innovative Pädagogik“.

ANDREAS FRITSCH

Zeitschriftenschau

A. Fachwissenschaft

In der Zeitschrift **Classical Philology** 109 (2014) diskutiert RONALD T. RIDLEY („The Arch of Scipio Africanus“, 11-25) Gestalt, Funktion und zeitgeschichtlichen Kontext des nach Liv. 37,3,7 im Jahr 190 von SCIPIO AFRICANUS auf dem Kapitol errichteten Bogenmonumentes. FREDERICK KIMPTON („The Fasti's Celestial World and the Limitations of Astronomical Knowledge“, 26-47) widmet sich dem reichhaltigen astronomischen Material, das OVIDS Kalendergedicht bietet. Er fasst seine Beobachtungen in der anregenden These zusammen, dass das ambivalente

Verhältnis des Dichters zum Prinzeps sich auch hier widerspiegeln: AUGUSTUS herrscht vielleicht über den Tag, in der Nacht aber, in der die Sterne sichtbar werden, zeigt sich, dass das menschliche Leben den gleichen, nie ganz zu durchschauenden Einflüssen des Kosmos unterworfen sei. Als HONORIUS, der 14jährige Sohn THEODOSIUS' I., die Tochter des Heermeisters STILICHO MARIA heiratete, dichtete dessen Protegé CLAUDIAN ein großes Epithalamium und vier kleinere Feszenninen. KATHERINE WASDIN („Honorius Triumphant: Poetry and Politics in Claudian's Wedding Poems“, 48-65) beleuchtet die Funktion